

# Kunst auf den „Hund gekommen“

KuKI widmet Fellträgern mit vier Pfoten eine Ausstellung / Christine Ströhlein stellt ihre Tierbilder aus

## LICHTENFELS

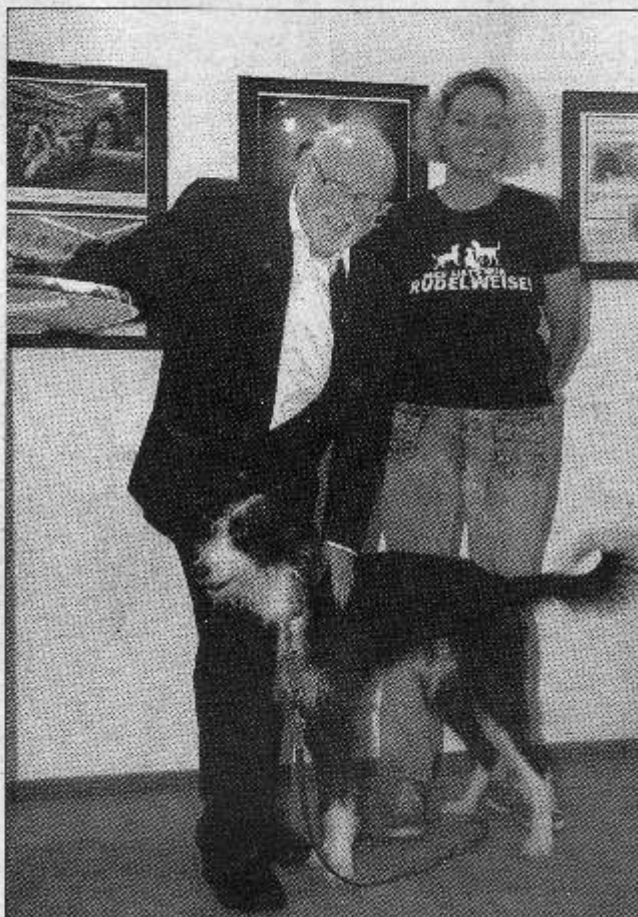
Neue Gesichter gab es bei der Ausstellungseröffnung der Lichtenfelser Kunst- und Kulturinitiative (KuKI) zu sehen. „Dieses Mal haben wir den Teilnehmerkreis auf Hundliebhaber und den Lichtenfelser Tierschutzverein ausgeweitet“, begrüßte KuKI-Mitglied Dr. Joachim Hildebrandt die zahlreichen Besucher der jüngsten Ausstellungseröffnung am Sonntagvormittag in der Galerie in der Spitalpassage.

Der kürzlich gewählte Vorstand des Lichtenfelser Tierschutzvereins ist anwesend und die beiden Hunde der ausstellenden Künstlerin, „Ein Leben ohne Hund ist ein Irrtum“, dieser Aussage von Carl Zuckmayer kann die Hundliebhaberin, Tierkommunikatorin und Fotografin Christine Ströhlein nur zustimmen.

Über ihren Hund „Krimel“ kam die Tochter des KAC-Vorsitzenden Manfred Ströhlein zur Hundefotografie. „Krimel hat mich immer ins Fotostudio begleitet, er war das gehobene Futtermittel“, erinnert sich Ströhlein. Anfangs werben es eher die normalen Posen ihres Vierbeiners, die die Fotografin gereizt haben, auf den Auslöser zu drücken. Später kamen dann arrangierte Aufnahmen hinzu.

Nach Hund Krimel hat Hund Peco die Reihe der vierbeinigen Fotomodelle weitergeführt. Die Bilder sind es wert, genauer betrachtet zu werden. Ihre Bildsprache sagt viel über die Beziehung des Menschen zu seinem besten Freund, dem Hund, aus.

Manche mit der Kamera festgehaltenen Momente dürfen einem Hundebesitzer nur allzu gut bekannt sein. Beispielsweise beschreibt das Bild mit dem Titel „Klorollen-Sammlerin“ die Leidenschaft von Tieren für die biegsamen Papprollen. Manche Bilder zeigen



KuKI-Mitglied Dr. Joachim Hildebrandt und die Fotografin Christine Ströhlein mit einem ihrer vier Hunde. Foto: gat

Hunde in ihrer natürlichen Umgebung in alltäglichen Situationen, wie beim Fußballspielen im Garten oder vor der Waschmaschine sitzend. Andere Aufnahmen sind im Studio entstanden, gestellte Arrangements, die die Vierbeiner als Weihnachtsmann und Krankenschwester verkleidet zeigen. Auch eine Fotomontage, in der sich ein Goldfisch und ein Hund in die Augen schauen, darf nicht fehlen.

An anderer Stelle in der Galerie in der Spitalpassage fällt das Bild eines kleinen Hundes mit einem riesengroßen Knochen auf. Ergänzt werden die Bilder durch erfrischende Lebensweisheiten. Arthur Schopenhauer ist mit dem Spruch „Solange Menschen denken, dass Tiere nicht fühlen, müssen Tiere fühlen, dass Menschen nicht denken“ ebenso vertreten wie die Erkenntnis „Tiere und kleine Kinder sind der Spiegel der Natur“. Christine Ströhlein fotografiert nicht nur Hunde, sie engagiert sich auch für den Tierschutz und in der Hundeausbildung. Dabei liegt ihr besonders das Schicksal spanischer Straßenhunde am Herzen.

Vielfach bringen spanische Jäger ihre Hunde am Ende der Jagdsaison um. „Weil es billiger ist, sich in der nächsten Saison einen neuen Hund zu holen, als das Tier über den Winter durchzufüttern“, sagt Ströhlein.

Mehr oder weniger unfreiwillig ist Thomas Schnaller zum Hund gekommen. Eines Tages hat seine Tochter einen Hund mit nach Hause gebracht, der das Herz der Familie im Sturm eroberte. Kira war es auch, die den Marktleiner Gitarristen zu einer Komposition inspirierte. „Weil der Klügere nachgibt, hört der Hund auch auf meine Frau“, ergänzt Hildebrandt die Reihe der Weisheiten zum Thema Hund. Den Erlös aus dem Verkauf der Fotos stellt Christine Ströhlein dem Lichtenfelser Tierheim zur Verfügung.

gat